

Niederschrift

über die 47. Sitzung des Bau-, Feuerwehr-, Straßen-, Umwelt-, Landwirtschafts- und Landschaftsausschusses

Sitzungstag: 24.11.10
Sitzungsort: Treffpunkt: Grundschule Harlinger Weg
Sitzungsdauer: 16:00 Uhr bis 19:02 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzende

Vredenborg, Elke

Stellvertretender Vorsitzender

Janßen, Dieter bis TOP 14

Ausschussmitglieder

Friedel, Lars

Harms, Siegfried

Lüken, Gerold

Reck, Renate

Sender, Alfons

Grundmandat

Glaum, Sabine

Verwaltung

Bleck, Volker

Dankwardt, Angela ab 16:40 Uhr bis TOP 14

Hamacher, Egon

Mühlena, Björn

Röben, Manfred

Rüstmann, Dietmar

Schaus, Hans-Wilhelm

Gäste

Hallmann, Andreas Schulleiter

Rieken, Olaf Stadtbrandmeister

Entschuldigt waren:

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16:00 Uhr.

TOP 2 Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4 Feststellen der Tagesordnung

Die Vorsitzende teilt mit, dass eine Ergänzung der Tagesordnung erforderlich wird. Über eine überplanmäßig Ausgabe zu Parkscheinautomaten soll unter TOP 9.1 verhandelt werden.

Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung bei einer Enthaltung beschlossen.

TOP 5 Grundschule Harlinger Weg; Besichtigung der Sporthalle Vorlage: BV/405/2010

Schulleiter Herr Hallmann weist darauf hin, dass die Schule jetzt 44 Jahre bestehe und wesentliche Sanierungen an der Sporthalle bisher nicht stattgefunden haben. Er führt die baulichen Mängel der Turnhalle vor Ort vor. So zeigen Wasseraustritte in ca. 1 Höhe an der westlichen Außenwand Probleme der Wetterseite. Die Glasbauwand zeige viele gesprungene und blinde (innen beschlagene) Elemente; an den sichtbaren Stahlrahmen trete der Rost hervor.

Herr Hamacher erläutert den Wasserschadensverlauf. Es seien durch die 11 tägige intensive Trocknung ca. 700 Liter Wasser aus dem Schwingbodenbereich herausgeholt worden. Die Aufwendungen zur Schadensbeseitigung haben ca. 3.000 € betragen. **Herr Hallmann** ergänzt hier, ein Vergleich des Wasserbrauchs lasse darauf schließen, dass ca. 10 cbm unkontrolliert ausgetreten seien. **Herr Hamacher** ergänzt, dass der größte Teil davon nach draußen gelaufen sei.

Herr Hamacher erläutert mit Darstellungen von Bildern, die mit einer Wärmebildkamera aufgenommen wurden, die neuralgischen Punkte, die den Handlungsbedarf aufzeigen. So werden die Wärmebrücken an Stahl- und Betonträgern deutlich sichtbar. Die Kondensation von Luftfeuchtigkeit führe zu Rost und Energieverlust. Die Oberflächentemperaturen mit Differenzen von bis zu 10 Grad Celsius erklären, dass das Sitzen auf den Bänken an der Glasbauwand für die Kinder nicht zumutbar sei.

Herr Hallmann regt an, bei einer Sanierung der Halle auch eine Vergrößerung um einige Meter in Betracht zu ziehen

Der Ausschuss begibt sich nach der Besichtigung der Turnhalle in das Sitzungszimmer des Rathaus, wo ab 16:40 Uhr weiter verhandelt wird.

In der Besprechung zu der Hallenbesichtigung proklamiert **Herr Janßen** die absolute Priorität der Hallensanierung. Diese müsse 2012 beginnen. Die Halle müsse erhalten bleiben.

Herr Rüstmann weist darauf hin, dass ein Kostenrahmen für die Sanierung bereits im Haushalt 2012/13 mit 600.000 € angemeldet worden sei.

Herr Harms begrüßt dieses, hat aber Zweifel, ob eine Sanierung schon 2012 begonnen werden kann.

Herr Hamacher mahnt an, nicht einzelne Elemente des Gebäudes für eine Sanierung herauszugreifen, da dieses technisch problematisch sei und dann die Gesamtwirkung, insbesondere der Energieeinsparung verpuffe.

Für **Frau Glaum** ist der Sanierungsbedarf unstrittig. Die Stadt möge sich um Förderung bemühen.

Herr Sender bittet um Einsicht in die Kostenermittlung zu der vorgesehenen Sanierung. Diese wird ihm zugesagt und der Niederschrift beigelegt.

Herr Janßen bekräftigt noch einmal den Sanierungs- und Erhaltungsbedarf der Turnhalle. Dieses müsse auch für die folgende Ratsperiode deutlich gemacht werden.

Die Vorsitzende lässt abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, die notwendigen Kosten für eine Sanierung der Sporthalle der Grundschule Harlinger Weg zu ermitteln. Eine Anmeldung zu einem der nächsten Haushalte (ab 2012) soll vorgenommen werden.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 3 Nein 2 Enthaltung 2

ab ca. 16:30 Uhr Fortsetzung der Sitzung im Rathaus, Sitzungssaal

TOP 6 Eröffnung der Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses

Ab 16:40 Uhr wird die Sitzung im Rathaus fortgesetzt. **Die Vorsitzende** holt die Formalitäten, wie oben aufgeführt nach.

TOP 7 Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Keine.

Zuständigkeit des Rates:

TOP 8 Änderung der Straßenreinigungssatzung und der Straßenreinigungsverordnung; Anpassung des Straßenverzeichnisses Vorlage: BV/404/2010

Herr Mühlena erklärt, dass durch die Anpassung der Straßenliste eine Änderung sowohl der Satzung wie auch der Verordnung erforderlich sei.

Herr Sender beklagt die späte Zusendung einer solchen umfangreichen Sitzungsvorlage.

Die Vorsitzende lässt abstimmen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Entwurf der Satzung zur 9. Änderung der Satzung der Stadt Jever über die Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze (Straßenreinigungssatzung) vom 10. Mai 1983 wird beschlossen.

2. Der Entwurf der Verordnung zur 9. Änderung der Verordnung über Art, Maß und räumliche Ausdehnung der Straßenreinigung in der Stadt Jever (Straßenreinigungsverordnung) vom 10. Mai 1983 wird beschlossen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

TOP 9 Ersatzbeschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die Feuerwehr Jever Vorlage: BV/403/2010

Herr Mühlena erläutert den Handlungsbedarf, da das jetzige Fahrzeug den vorgezogenen TÜV nicht bestanden habe und eine Reparatur und Weiternutzung damit entfalle.

Herr Janßen hält den Ersatz des Fahrzeuges für erforderlich, gegebenenfalls müsse auch ein Gebrauchtfahrzeug ausreichen. Die erforderliche Umrüstung könne durch die FTZ kostengünstig hergestellt werden. **Herr Rieken** verneint letzteres. Eine Umrüstung sei nur durch Fachfirmen möglich.

Herr Mühlena erläutert, dass der Gebrauchtwagenmarkt geprüft wurde. Fertige Fahrzeuge gebe es praktisch keine. Neufahrzeuge seien für ca. 35.000 € zu erwerben, Gebrauchtfahrzeuge für ca. 25.000 €. Die Anschaffung eines Neufahrzeuges biete sich an, da die Umrüstungskosten von ca. 7.000 € bei einem Gebrauchtfahrzeug hinzugezählt werden müssten.

Herr Mühlena ergänzt den Beschlussvorschlag dahingehend, dass eine weitere Deckung der Kosten über die Haushaltsstelle 6300.950101 gegeben sei.

Herr Harms warnt, dass insbesondere die Deckungsvorschläge nicht mehrfach für verschiedene Projekte herangezogen werden. Dieses wird von Herrn Rüstmann als selbstverständlich bejaht.

Die Vorsitzende lässt die um den zusätzlichen Deckungsvorschlag erweiterte Beschlussvorlage abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Ersatzbeschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die Freiwillige Feuerwehr Jever wird zugestimmt.

Die Verwaltung wird gebeten, am Gebrauchtfahrzeugmarkt nach geeigneten Fahrzeugen Ausschau zu halten. Sollte die Verwaltung feststellen, dass am Markt keine geeigneten Fahrzeuge verfügbar bzw. keine wirtschaftlichen Angebote vorhanden sind, wird die Verwaltung ermächtigt, die Ausschreibung eines Neufahrzeuges vorzunehmen.

Die notwendige außerplanmäßige Ausgabe wird bis zu einer Höhe von 34.500,- € bewilligt. Die Deckung erfolgt durch Minderausgaben bei den Haushaltsstellen 6300.950102.4 (Endausbau Kleiberring) und 3310.940091.2 (Heizungsanlage Theater) sowie 6300.950101.0 (Neubau Ehrentrautstraße).

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 5 Nein 1 Enthaltung 1

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

TOP 9.1 Überplanmäßige Ausgabe für den Betrieb der Parkscheinautomaten
Vorlage: BV/420/2010

Herr Mühlena erläutert den Bedarf. Eine Deckung sei gewährleistet.

Herr Janßen bezweifelt die Zuständigkeit dieses Ausschusses. Er fragt nach dem Grund für die doppelt so hohen Ausgaben. **Herr Mühlena** begründet dieses damit, dass die jetzigen Automaten bereits alt seien, am Markt gar nicht mehr angeboten werden und Ersatzteile daher teuer seien.

Auf Nachfrage von **Herrn Sender** nach den Kosten einer Neuanschaffung gibt **Herr Mühlena** einen Betrag von ca. 7.000 € an

Die Vorsitzende lässt abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der überplanmäßigen Ausgabe für den Betrieb der Parkscheinautomaten in Höhe von 5.937,60 € wird zugestimmt.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

TOP 10 Ergebnisse aus der Erstellung der Energieausweise für städtische Gebäude

Vorlage: BV/401/2010

Am Beispiel des Adolf-Ahlers-Hauses erläutert **Herr Bleck** die wichtigste Kenngröße des Energieausweises, den spezifischen Energieverbrauch. Dieser bezieht sich auf den Energiebedarf eines Quadratmeters in einem Jahr („Ist-Wert“). Nur auf dieser Grundlage lassen sich Gebäude beim Energieverbrauch untereinander vergleichen. Allerdings sei dieser Wert bei einem „Bedarfsausweis“ errechnet, somit nur sehr eingeschränkt mit tatsächlichen Verbrauchswerten, wie in den Jahresrechnungen ausgewiesen, zu vergleichen. Bei den Energieausweisen ist der Vergleichswert ein auch errechneter Anforderungswert. Dieser liegt für die Nichtwohngebäude der Stadt in einer Spanne von 20 bis 60 Prozent unter dem Ist-Wert. In dieser Spanne die Abweichung zu verkleinern sei das Ziel der Energiesparbemühungen. In Diagrammen zeigt **Herr Bleck** diese Abweichungen (siehe Anlage).

Das Einsparpotential wird aber erst ersichtlich, wenn die Gebäudegröße diese Werte gewichtet. Aus den Diagrammen wird deutlich, dass insbesondere Verbesserungen an den Schulen die größten Effekte bringen.

Das Augenmerk dieser groben Auswertung liegt auf den Nichtwohngebäuden. Zur Ergänzung werden auch die Ergebnisse der Energieausweise der städtischen Wohngebäude gezeigt. Auch hier sind Einsparaufwendungen vorhanden. Aufgrund der Abhängigkeit vom Nutzerverhalten und der kleinräumigen Struktur (Reihenhäuser Raiffeisen-, Händel- und Mendelssohn) seien diese nur bedingt wirtschaftlich.

Herr Hamacher erläutert anhand des Adolf-Ahlers-Hauses mögliche Sanierungsvorschläge und deren Wirtschaftlichkeit. So ergeben sich bei einem Sanierungsvolumen von 108.000 € bei jährlichen Energiekosten von insgesamt unter 6.000 € Einsparungen von 900 €. Die resultierende Amortisation desillusioniert die Ausschussmitglieder.

Resultat dieser sehr groben Auswertung: Investitionen zur Energieeinsparung müssen je nach Gebäude sehr spezifisch geprüft werden, damit nicht effektlose Maßnahmen durchgeführt werden. Hierbei werden die Kapazitäten der Verwaltung zur Zeit allerdings überschritten.

Eine genauere Auswertung und eine Prioritätenliste für Sanierungsmaßnahmen könne erst im nächsten Jahr erstellt werden.

Anhand von drei Schaubildern gibt **Herr Bleck** einen Kurz-Energiebericht. Der gesamte Energiebedarf der Stadt (außer Treibstoffe für KFZ) mit einem Kostenvolumen von 361.000 € teilt sich gleichwertig auf Gas und Strom auf. Die genauere Betrachtung des Stromverbrauches zeigt, dass hier wiederum die Hälfte allein für Straßenbeleuchtung und Ampeln benötigt werden. Dieser Bereich bietet Einsparmöglichkeiten, die von der Stadt durch den Austausch von Lampenköpfen und Leuchtmittel bereits im Rahmen der Wartung intensiv genutzt wird.

Aus dem Anteil des Gebäudebedarfs lässt sich nach Abzug nutzungsspezifischer Verbräuche (z.B. Scheinwerfer im Theater, EDV im Rathaus) und bei einem 10 % Sparerfolg eine Summe von ca. 5.000 € jährlich erreichen. Diese Summe sei leider nicht so groß, wie vielfach erwartet.

Bei der Verteilung des Gasverbrauches auf die unterschiedlichen Gebäude sind genaue Betrachtungen erforderlich. Bei den Wohngebäuden mit Heizzentralen werden die Heizkosten an die Bewohner weitergegeben. Nicht aufgeführte Wohngebäude rechnen direkt mit dem Versorger ab.

Auch beim Gasverbrauch sei Einsparungen in der Größenordnung von 10 – 15 % möglich, aufgrund der Gesamthöhe von ca. 180.000 € allerdings - im Vergleich mit den Summen der erforderlichen Investitionen - auch nicht in gewaltigem Ausmaß.

Herr Harms erhebt den Vorwurf, dass der jetzige Zustand vieler Gebäude durch die mangelhafte Gebäudeunterhaltung erreicht worden wäre. Er führt an, dass aus dem ehemaligen städtischem Gebäude Anton-Reling-Straße 20 durch Engagement und Investitionen ein in der Presse vorgestelltes Energiesparhaus geworden sei. Aus dem Ausschuss heraus wird hier widersprochen und insbesondere auf die steuerlich Abschreibungsmöglichkeit hingewiesen, die die Stadt nicht habe.

Frau Glaum bittet um konkrete Zeitangabe einer vollständigen Auswertung und Prioritätenliste. **Herr Hamacher** kündigt dieses für die Mitte des nächsten Jahres an.

Zur Kenntnis genommen

TOP 11 Prioritätenliste Straßenbau für die Anmeldung zu den Haushalten der Folgejahre
Vorlage: BV/402/2010

Herr Röben erläutert die Vorlage. **Frau Vredenburg** weist darauf hin, dass bereits der Finanzausschuss zur Kenntniss genommen habe, dass von der Verwaltung mehrere Projekte bereits gestrichen worden seien.

Herr Janßen setzt die Anton-Reling-Straße auf die erste Stelle der Sanierungsbedarfsliste, die spätestens ab 2012 abzuarbeiten sei.

Herr Lüken erkundigt sich, ob notwendige Kanalbausanierungen bzw. -projekte mit dem vorgeschlagen Plan abgestimmt seien. **Herr Schaus** antwortet hierauf, dass bei den wichtigsten Projekten keine Diffenzen zwischen den unterschiedlichen Prioritätenlisten bestehen.

Herr Harms begrüßt die erste Priorität der Anton-Reling-Straße einschließlich Kiebitzstraße. Auch die Breslauer Straße sei einzubeziehen und der dortige Kanal zu prüfen.

Frau Vredenburg problematisiert, dass es nicht zufriedenstellend sei, wenn letztlich trotz Aufstellung einer solchen Liste der Status Quo beibehalten wird, da die Projekte mangels Haushaltsmittel nicht umgesetzt werden können. **Herr Rüstmann** entgegnet, dass der finanzielle Spielraum sehr begrenzt sei. Nur kleine Maßnahmen seien möglich, für größere müssen Kredite aufgenommen werden. Dieses sei politisch zu bestimmen, gleichzeitig müsse auch eine Darlehensgenehmigung des Landkreises vorliegen.

Auf das Bedauern von **Herrn Harms**, dass „der größte Brocken, die Anton-Reling-Straße“ immer wieder aufgeschoben werde, legt **Herr Rüstmann** noch einmal die Darlehensaufnahme dem Ausschuss nahe.

Herr Janßen sieht die Stadt in der Pflicht, die Anton-Reling-Straße zeitnah zu sanieren, notfalls auch in zwei Abschnitten.

Die Vorsitzende lässt abstimmen.
Beschlussvorschlag:

Aus der von der Verwaltung aufgestellten Liste der notwendigen Neubaumaßnahmen bzw. Sanierung von Stadtstraßen werden folgende Straßenbaumaßnahmen zur Anmeldung für die Haushalte der

folgenden Jahre festgelegt:

Straßenausbau:

- 1. Anton-Reiling-Straße**
- 2. Kiebitzstraße**
- 3. Breslauer Straße**
- 4. Memeler Straße**
- 5. Blumenstraße**

Erschließung (erstmalige Herst.):

- 1. Meisenweg**
- 2. Grenze**

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 6 Nein 1

Eigene Zuständigkeit:

TOP 12 Genehmigung der Niederschrift Nr. 46 vom 13.10.2010 - öffentlicher Teil

-

Diese Niederschrift wird mit sechs Ja-Stimmen, bei einer Enthaltungen wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 13 Mitteilungen der Verwaltung

Keine.

TOP 14 Schließen der öffentlichen Sitzung

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:15 Uhr

Genehmigt:

Elke Vredenburg
Vorsitzende/r

Angela Dankwardt
Bürgermeisterin

Volker Bleck
Protokollführer/in

